



Fotografie aus Programmheft Johann Holtrop, Schauspiel Köln

Besuch des Schauspiel Köln

Am Sonntag den 14.05.23 probierten einige Mitglieder des DSB die neue Hörtechnik im Schauspiel Köln aus. Das Stück: Johann Holtrop, nach dem Roman von Rainald Goetz wurde im Depot 1 von Stefan Bachmann inszeniert.

Alle interessierten Mitglieder kamen schon etwas früher, um in Ruhe in die neue Hörtechnik eingewiesen zu werden. Die Tontechniker hatten viel Geduld, halfen kompetent und beantworteten unsere Fragen. Mit dem neuen Weg der Hörtechnik musste der Einzelne vertraut gemacht werden. Das hieß: Die App „Mobile Connect“ von Sennheiser herunterladen, im Schauspiel über den QR-Code ins W-Lan einloggen und dann die Sprachspur finden, die ein gutes Hören ermöglicht. Daher ist eine gewisse Vorlaufzeit notwendig, danach waren alle mit guter Hörtechnik ausgestattet und voller Vorfreude auf den Beginn.

Nach dem Einlass ins Depot 1 nahmen wir unsere guten Plätze ein, mit Smartphone in der Hand konnte jeder Klang und Lautstärke nach seinen eigenen Wünschen regeln. Als die Bühnenlichter angingen, war ich total fasziniert vom Bühnenbild, das Olaf Altmann gestaltet hatte. Elastische vertikale Strippen oder Schnüre teilten die Bühne in viele kleine quadratische Räume. Dazu veränderten sich stetig die Lichteffekte, die auf die Handlung abge-

stimmt waren, das ergab eine lebendige Bühne. Assoziationen an Isolation, Büroräume, Gefängnis... stellten sich schnell ein. Auch das Wort Strippenzieher lag direkt auf der Zunge.

Der Roman Johann Holtrop lehnt sich an das Leben des Ex-Bertelsmann Manager Thomas Middelhoff an. Das Stück arbeitete heraus, wie schnell Aufstieg und Fall in der Wirtschaft zusammenhängen. Strippen ziehen, Transaktionen, Kommunikation, Zeitdruck... werden in Szene gesetzt von ausschließlich weiblichen Schauspielerinnen, die in Männerkleidung schlüpfen und tänzerisch und pantomimisch ihre Äußerungen begleiten. Das war ein Erlebnis für die Augen, dazu kam eine schnelle rhythmische Sprache von wortgewaltigen Aussagen, die kammermusikalisch begleitet wurden. Hier stellte ich dann für mich meine Hörgrenzen trotz guter Hörtechnik fest, dies erging allen Mitgliedern so, aber auch Besucher mit gutem Gehör kamen an ihre Hörgrenzen, da ununterbrochen inhaltsstarker Text gesprochen wurde.



Das Fazit des Abends lautete für alle dass sich der Besuch des Theaterabends gelohnt hat. Die Hörtechnik ist gut und dieser Abend hat uns inspiriert. Bei einem Getränk ließen wir das Stück Revue passieren.

Liebe Leser, auch ihnen wünsche ich Mut, die neue Hörtechnik auszuprobieren und interessante Abende im Schauspiel Köln zu erleben.

Juliane Passavanti